



## Alles Wichtige auf einen Blick

### LIEBE MITGLIEDER,

wie sieht die Zukunft des Arbeitens aus? Eine Frage, die viele von uns derzeit umtreibt. Weil man sich nach Monaten im Homeoffice Gedanken macht, ob es den normalen Büroalltag jemals wieder geben wird. Weil man nach unzähligen Videokonferenzen einfach Lust hat, Menschen mal wieder „in echt“ zu begegnen. Es ist aber viel mehr als eine Frage persönlicher Neigungen. Denn die Pandemie hat wie ein Katalysator gewirkt: Was vor Corona Zukunftsmusik war, ist plötzlich Realität. Damit müssen Unternehmen heute umgehen und Antworten finden, wie sie ihre Arbeitswelt organisieren und gestalten. Sigrid Kozmiensky von ING Deutschland sagt dazu: „Es ist eine große Chance, radikal neu zu denken.“ Wie das aussehen kann, erklärt sie im Interview.

Die Energiewende braucht Investitionen. Investitionen brauchen Verlässlichkeit – vor allem von Seiten der Politik. Was passiert, wenn Unsicherheit dominiert, und welche Auswirkungen das auf Gesellschaft und Wohlfahrt hat, haben Prof. Ulf Moslener und KollegInnen von der Frankfurt School erforscht. Ein Bericht zu diesem von FIRM geförderten Projekt finden Sie in dieser Ausgabe.

**ES GRÜSST SIE HERZLICH,  
ESTHER BAUMANN**

 [→ Zum Forschungsprojekt](#)

BERICHT ZUM FORSCHUNGSPROJEKT

## Investieren in die Energiewende

**Welche Rolle spielt die Deep Uncertainty in der Energiewende und wie beeinflusst sie das Verhalten von Investoren? Mit dieser Fragestellung beschäftigt sich das Forschungsprojekt von Prof. Ulf Moslener und seinem Team von der Frankfurt School of Finance & Management. Das von FIRM geförderte Projekt startete im September 2019. Die nun vorliegenden Ergebnisse wurden bei der FIRM-Beiratssitzung vorgestellt.**

Kaum ein Thema prägt die Diskussion um die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung hierzulande stärker als die Energiewende. Das Ziel zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen ist klar definiert. Der Weg dorthin ist jedoch alles andere als einfach: Hoher Investitionsbedarf, Zeitdruck, fehlende Infrastruktur, vor allem aber große Unsicherheit über die tatsächlichen Auswirkungen, über technologische Entwicklungen sowie über die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind die wichtigen Stichworte. Wie sich diese Unsicherheit auf Investoren und auf den Fortschritt der Energiewende auswirkt, hat das Forscherteam intensiv untersucht. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Ulf Moslener sind Dr. Christian Haas, Henriette Jahns, Dr. Karol Kempa und Yuting Sun der Frage nachgegangen, wie sowohl Regulatoren als auch die Investoren mit dieser Unsicherheit (Deep Uncertainty, DU) umgehen können und ob sie am Ende zu Wohlfahrtsverlusten führen wird.

### FUNDAMENTALE UNSICHERHEIT

„In unserem Projekt analysieren wir die Rolle dieser Deep Uncertainty“, erklärt Forschungsleiter Moslener: „Wir wollen wissen, ob sie systematisch die Investitionen in die Energiewende behindert und was das für unsere Gesellschaft bedeutet.“ >



**Prof. Ulf Moslener** stellt zusammen mit seinem Team Christian Haas, Dr. Henriette Jahns, Dr. Karol Kempa und Yuting Sun die Ergebnisse des Forschungsprojekts bei der FIRM-Beiratssitzung vor. Geforscht wurde von September 2019 bis Dezember 2021. FIRM hat das Projekt gefördert.



Dazu wurde ein mehrstufiges Vorgehen gewählt. Zunächst wurde der Zusammenhang von DU und der Energiewende untersucht: „Wir zeigen, dass die Energiewende systematisch sehr häufig solche von DU geprägte Situationen erzeugt“, erklärt Moslener. Dies führe tatsächlich zu Verzögerungen von Investitionen, unter anderem weil Entscheidungsregeln aus dem klassischen Risiko-Kontext hier typischerweise nicht angewendet werden könnten.

### „Die Glaubwürdigkeit langfristiger Politiksignale ist enorm wichtig.“

Prof. Ulf Moslener

Da die Energiewende ohne privatwirtschaftliche Investitionen kaum zu bewältigen ist, sollte die Politik dies als wichtiges Signal aufnehmen. „Die Glaubwürdigkeit langfristiger Politiksignale ist enorm wichtig“, betont Moslener. Auch Transparenz erleichtere die Anwendung von Entscheidungskalkülen in unsicheren Situationen. Die Politik könne zudem erwägen, die für Investitionsentscheidungen genutzten „Decision-Support-Instrumente“ aktiv zu unterstützen.

### FALLSTUDIEN ZEIGEN AUSWIRKUNGEN VON DU

In der nächsten Stufe wurden die Auswirkungen der DU anhand konkreter Fallstudien zu Kohlekraft, Windkraft und E-Mobilität untersucht. Moslener erläutert am Beispiel des Kohlekraftwerks Datteln 4, wie fundamental ein milliardenschweres Investitionsprojekt über viele Jahre durch immer neue politische und regulatorische Vorgaben beeinflusst wird und nun im Zuge eines geplanten früheren Kohleausstiegs über den Interessenausgleich diskutiert wird.

Ergänzt wird das Forschungsprojekt um konkrete Studien mit Marktakteuren zur Wind-Offshore-Industrie. Hier zeigen sich zahlreiche von DU geprägte Situationen, die keinesfalls nur auf die Anfangsphase des Marktes konzentriert sind. Vielmehr verschieben sich die Quellen der DU über die Jahre vom technischen hin zum politischen Bereich. „DU hat tatsächlich die Wind-Offshore Expansion und damit deren Beitrag zur Energiewende verzögert“, lautet das Fazit der Forschergruppe. Einerseits würden sich die Unsicherheiten in unerwarteten Entwicklungen materialisieren, andererseits würden Akteure vielfach den Wait-and-See-Ansatz wählen und damit ein aktives Vorantreiben der Energiewende zumindest nicht unterstützen.

Das Forschungsprojekt hat aufgezeigt, dass die Energiewende Investitionsentscheidungen unter fundamentaler Unsicherheit erforderlich macht. Transparenz sowie eine bessere Daten- und Informationsbasis können dagegen helfen. Gefragt ist vor allem die Politik, die sich in vielen Fällen als Quelle der Unsicherheit erweist. Ein stärkeres und vor allem glaubhaftes Bekenntnis zum angestrebten Ziel ist ein Schlüsselfaktor für bessere Investitionsbedingungen. Bedacht werden sollte vor allem, dass Innovation immer wertvoll für die Gesellschaft insgesamt ist – auch wenn sie nicht unmittelbar dem aktuell daran forschenden Unternehmen hilft. So lässt sich begründen, dass die Lasten von Unsicherheit nicht allein auf den Schultern von Unternehmen und Investoren liegen sollte. Vielmehr ist es eine politische und gesellschaftliche Aufgabe, diese abzufedern. •

### DIE KOMPLETTEN ERGEBNISSE DES PROJEKTS SIND IN DREI REPORTS ZUSAMMENGEFASST:

#### 1. Review Article

Dies ist ein an der akademischen Literatur orientierter Überblick zum Thema. Es wird aufgezeigt, dass eine Deep Uncertainty in der Energiewende systematisch und häufig auftritt. Zusammenhänge werden aus der Literatur abgeleitet.

#### 2. Offshore-Wind-Report

Der Beitrag bietet eine tiefe Analyse der Praxis im jungen Offshore-Markt. Dies wird durch die zahlreichen Einblicke der beteiligten Marktakteure möglich.

#### 3. Cases in Electricity and Transport

Ein Beitrag mit eher akademischem Anwendungscharakter. Hier bietet das Forscherteam eine informative und unterhaltsame Parallel-Aufarbeitung von Elektromobilität, Wind-Offshore und dem turbulenten und umstrittenen Neubau des Kohlekraftwerks Datteln 4. •

## „Wir haben die große Chance, radikal neu zu denken“

**Working from Home, digitale Konferenzen, hybrides Arbeiten – was lange als Zukunftsbild galt, wurde in der Pandemie sehr schnell zur Realität. Doch wie nachhaltig sind diese Veränderungen und was wird bleiben, wenn der Krisenmodus endet? Darüber hat der FIRM-Vorstand in den letzten Monaten intensiv diskutiert. Mit einem Praxisbeispiel konnte Vorstandsmitglied Sigrid Kozmiensky in der letzten Sitzung aufzeigen, wie sich neue Ideen umsetzen lassen, wo die Chancen liegen und auf welche Risiken es besonders zu achten gilt.**

***Frau Kozmiensky, die ING Deutschland gilt als Vorreiter für agiles Arbeiten in der Bankenwelt. Wie gut hat sich dieses Modell in der Pandemie bewährt?***

Wir haben schon 2019 die agile Transformation unserer Bank abgeschlossen und hatten so bereits gute Voraussetzungen geschaffen, die uns in der Pandemie sehr geholfen haben. Die technische Ausstattung der MitarbeiterInnen war gegeben; im Prinzip konnten alle direkt von zu Hause arbeiten. Wichtig war auch, dass es schon Routinen gab für hybrides Arbeiten und sich bereits ein neues Mindset bei unseren MitarbeiterInnen entwickelt hatte. Die Agilität hat also geholfen. Die Pandemie hat aber auch bei uns wie ein Katalysator für den Transformationsprozess gewirkt. Wir haben in kurzer Zeit enorme Veränderungen bewältigt und sind jetzt auf einem ganz neuen Level der Flexibilität.

***Wie sieht diese Flexibilität im Konkreten aus?***

Grundsätzlich gilt, dass Arbeiten im Büro und Working from Home absolut gleichgestellt sind. Das haben wir Mitte 2021 in einer Betriebsvereinbarung festgehalten und dies wird auch über die Pandemie hinaus gelten. Im Konkreten bedeutet das, dass die MitarbeiterInnen mit ihrer Führungskraft



**Sigrid Kozmiensky, ING Deutschland**

Sigrid Kozmiensky ist eine versierte Finanzexpertin, die das deutsche und europäische Bankenwesen aus unterschiedlichen Perspektiven kennt. Heute Mitglied im Vorstand der ING-DiBa AG und zuständig für Risikomanagement und Compliance, war Kozmiensky zuvor in der Wirtschaftsprüfung und Beratung bei PWC, in verschiedenen Leitungspositionen innerhalb der ING und bei der EZB, wo sie die Aufbauphase des Single Supervisory Mechanism (SSM) im Managementteam aktiv mitgestaltete. Daneben ist sie Aufsichtsrätin der Bayerischen Börse AG. Im FIRM-Vorstand ist sie seit Juni 2021 vertreten.






Vereinbarungen treffen, wie sie arbeiten. Sie legen gemeinsam fest, welcher Arbeitsumfang flexibel an anderen Orten geleistet werden kann – unsere MitarbeiterInnen können sogar bis zu 30 Tage im europäischen Ausland arbeiten – und für welche Tätigkeiten ein Zusammentreffen im Büro erforderlich ist. In der Praxis zeigt sich, dass das Büro genutzt wird, um sich im Team auszutauschen, für die Kommunikation untereinander und auch für kreative Prozesse. Daneben gibt es Tätigkeiten, die im Büro stattfinden müssen, weil beispielsweise bestimmte Kontrollen erforderlich sind. Trading oder Payments sind hier Beispiele.

***Sie sprechen einen sensiblen Punkt an: Welche Risiken birgt das hybride Arbeiten für eine Bank?***

Im Prinzip sind es fünf Kernrisiken, die es genauer zu betrachten gilt. Ganz elementar ist die Überprüfung des Kontrollumfelds. Kontrollen müssen auch unter den neuen Rahmenbedingungen effektiv bleiben. Darauf muss bei allen Überlegungen der absolute Fokus liegen.

Genauso wichtig ist die IT-Security. Hier müssen die gleichen hohen Sicherheitsstandards gelten wie im Büro. Das gilt für die Hardware wie auch für alle einsetzbaren Softwarelösungen. Wir haben beispielsweise ein komplett geschlossenes System geschaffen: MitarbeiterInnen können nur die von der Bank zur Verfügung gestellte Hardware nutzen, es gibt keine Möglichkeit, >

### Fünf Kernrisiken für hybride Arbeitsmodelle

	<b>Kontrollumfeld</b>	Das Kontrollumfeld muss überprüft werden und auch unter den neuen Rahmenbedingungen effektiv bleiben
	<b>IT Security</b>	IT-Sicherheitsstandards müssen für die genutzte Hardware beim Arbeiten von Zuhause genauso gelten wie im Büro
	<b>Datenkritikalität</b>	Fokus auf Datenschutz, Informationssicherheit und Bankgeheimnis bei der Arbeit von Zuhause und unterwegs
	<b>(Internal) Fraud</b>	Eine geringere soziale Kontrolle, bspw. durch eine Einzelarbeitsplatz-Situation im Home Office, muss mitigiert werden
	<b>Leadership &amp; Culture</b>	Die Aufrechterhaltung der Kultur und die Befähigung von Führungskräften und MitarbeiterInnen, den neue Anforderungen an ihre Aufgaben gerecht zu werden, muss im Fokus stehen

„Das Empowerment der MitarbeiterInnen wird sich in nachhaltig bessere Performance übersetzen.“

Sigrid Kozmiensky

Daten zu drucken, zu scannen, über USB-Zugänge andere Tools einzusetzen.

Als weiteres Risiko ist die Datenkritikalität zu nennen. Der Fokus muss auf Datenschutz liegen sowie auf Informationssicherheit und Einhaltung des Bankgeheimnisses – ganz unabhängig davon, wo ich arbeite. Da ist die Verantwortung aller MitarbeiterInnen gefragt. Unterstützung seitens der Bank ist dabei sehr wichtig – beispielsweise über Awareness-Kampagnen und E-Learnings.

#### Werden die MitarbeiterInnen zum potenziellen Risikofaktor?

Nein, aber es braucht das richtige Mindset und klare Vorgaben und Vereinbarungen. Und es müssen Vorkehrungen getroffen werden. So muss beispielsweise eine geringere soziale Kontrolle durch eine Einzelarbeitsplatzsituation im Homeoffice mitigiert werden. Letztlich ist es eine Frage von Führung und Kultur: Sowohl Führungskräfte als auch MitarbeiterInnen müssen befähigt werden, den neuen Anforderungen an ihre Aufgaben gerecht zu werden. Wenn dies nicht gelingt, gibt es ein enormes Spannungsfeld

an Risiken. Wenn es aber konsequent in den Fokus gestellt wird, liegt darin eine große Chance für das Unternehmen.

#### Was sind aus Ihrer Erfahrung die größten Chancen?

Es gibt auf allen Ebenen enormes Potenzial, ein Unternehmen weiterzuentwickeln. Unsere MitarbeiterInnen nehmen die neue Flexibilität sehr positiv an. Das zeigt sich am niedrigen Krankenstand, der hohen Zufriedenheit und darin, dass wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen unsere Ziele erreicht haben. Wir haben nicht nur neue Möglichkeiten für Working from Home geschaffen, sondern auch unser Office komplett neu ausgerichtet. Unsere Raumkonzepte und weitere Maßnahmen machen das Büro zum Ort der Begegnung. Auch das gibt neue Impulse. Dieses Empowerment der MitarbeiterInnen wird sich in eine nachhaltig bessere Performance übersetzen. Verstärkt wird dies noch, weil wir mit unserem flexiblen Modell talentierte MitarbeiterInnen in unser Unternehmen holen und binden. Letztlich hat uns die Pandemie die Möglichkeit eröffnet, innerhalb sehr kurzer Zeit Arbeit ganz radikal neu zu denken. Das ist aktuell eine große Chance für die ganze Industrie. •

FACHBEITRAG



→ Zum Fachbeitrag

## Agentenbasierte Modellierung und Systemrisiken im Finanzsektor



#### Die Autoren:

##### Silvio Andrae

Risikomanagement,  
DSGV, Berlin



##### Patrick Pobuda

Projektleiter,  
Fraunhofer-Gesellschaft,  
München  
und externer Doktorand,  
WWU Münster

Im Zentrum dieses Beitrags steht die Vernetzung des europäischen Bankenmarktes und die Untersuchung der damit entstehenden bzw. verbundenen Risiken. Die Autoren Dr. Silvio Andrae vom DSGV sowie Patrick Pobuda von der Fraunhofer-Gesellschaft erläutern, dass das Systemrisiko bei der Vollendung der

Europäischen Bankenunion eine sehr wesentliche Rolle spielt, wenn es beispielsweise um die Harmonisierung der Einlagensicherung (European Deposit Insurance Scheme, EDIS) geht.

#### EINFLUSS AUF DIE VERLUSTVERTEILUNG

Für die Ausgestaltung von EDIS müssen zwingend die verschiedenen Quellen systemischer Risiken berücksichtigt werden. Fernández-Aguado et al. [2022] arbeiten heraus, dass die Verflechtungen zwischen den Banken verschiedener Länder einen wichtigen Einfluss auf die Verlustverteilung haben. Deshalb muss es gelingen, dieses System auch dem Informationsbedarf entsprechend modellieren sowie adäquat simulieren zu können.

#### REALITÄTSNAHE MODELLIERUNG

Mit diesen Anforderungen führt nach Ansicht der Autoren kein Weg an der Anwendung der agentenbasierten Modellierung vorbei – eine Methode, die aufgrund ihrer Vielfältigkeit sowie Realitätsnähe in den Darstellungsmöglichkeiten erkenntnisbringende sowie interdisziplinäre computergestützte Experimente erlaubt. Der komplette Beitrag ist unter obigem Link abrufbar. •

# Jahresauftakt des FIRM-Beirats

**Erstmals trafen sich der FIRM-Beirat und weitere FIRM-Mitglieder zu einer Beiratssitzung im Februar. Knapp 50 TeilnehmerInnen haben an der virtuellen Konferenz teilgenommen. Ein Praxisvortrag zu Cyberrisiken, wissenschaftliche Studien zum Klimawandel und zum Einsatz von KI in der Geldwäscheprävention sowie ein Bericht zu Covid-19-Projekt und der PD-Dynamik (Ausfallwahrscheinlichkeit, Probability of Default) deutscher Unternehmen bildeten den inhaltlichen Rahmen. Moderiert wurde die Sitzung vom Beiratvorsitzenden Dr. Wilfried Paus.**

Den Auftakt machte Martin Kreuzer von MunichRe mit aktuellen Einblicken zum Management von Cyberrisiken und der Frage, wie Versicherungen mit diesem Risiko umgehen. Gefahr Nummer 1 wird Ransomware bleiben, wie er an einigen Beispielen aufzeigt. Dies hätte massive Auswirkungen auf Cyberversicherungen. „Ransomware wird weiterhin ein enormer Verlusttreiber sein“, lautet seine Prognose. Dabei seien die Lösegeldforderungen nicht der größte Schaden: Kosten für Datenwiederherstellung und für Rechtsberatung würden betroffene Unternehmen ebenfalls stark belasten.

## RAAS-NETZWERK PROFESSIONELL ORGANISIERT

Kreuzer betonte, das kriminelle „Ransomware as a service“ (RaaS)-Netzwerke komplett unternehmerisch strukturiert und hochprofessionell aufgestellt sind. Es sei auch zu beobachten, dass von Tätern gezielt nach Opfern gesucht werde, die gegen Cyberrisiken versichert sind. In der Konsequenz führe dies auch dazu, dass es für Unternehmen immer schwieriger werde, sich gegen Cyberrisiken abzusichern, da die Kosten dafür deutlich stiegen. Im Weiteren geht Kreuzer auf die Risiken bei Krypto-



**Dr. Wilfried Paus moderierte die digitale Beiratssitzung.**

währungen ein. Diese würden verstärkt in den Fokus unterschiedlicher Stakeholdergruppen rücken. Wichtig seien zudem die immer weiter steigenden Angriffe auf Lieferketten. „Hier werden wir neue Rekorde sehen“, so Kreuzer.

Die wichtigsten Entwicklungen zum Management von Cyberrisiken hat Kreuzer in einem Fachbeitrag zusammengefasst. Dieser kann unter obigem Link abgerufen werden.

## DATEN SIND DAS NEUE ÖL

Nach der Präsentation zum FIRM-Forschungsprojekt „Die Rolle von Deep Uncertainty in der Energiewende“ (siehe Titelseite) gab Prof. Martin Spindler von der Universität Ham-



**„The world’s most valuable resource is no longer oil, but data.“**

Mit einem Zitat aus dem Economist beginnt **Prof. Martin Spindler** von der Universität Hamburg seinen Überblick zum Einsatz von KI bei der Geldwäscheprävention.

burg einen Überblick zum Einsatz von KI bei der Geldwäscheprävention und Betrugserkennung. Er zeigte auf, dass Daten an sich keinen Wert hätten, wohl aber, was wir aus ihnen lernen können, welche Vorhersagen wir treffen und welche Kausalzusammenhänge wir ableiten können. Was dies bedeutet, macht er an Fallbeispielen zur China Construction Bank und zu State Street deutlich. >



**Martin Kreuzer** bietet mit seinem Vortrag viele Hintergründe aus der Versicherungspraxis.



Zu Betrugserkennung und Geldwäscheprävention zeigt er auf, warum Standardanwendungen in der Praxis nicht funktionieren. Da zu wenige strukturierte Daten vorlägen, sei es schwer, aus diesen Daten zu lernen; auch würden „gute“ Fälle zumeist nicht selten fälschlicherweise als Problemfälle identifiziert. Daher müssen maßgeschneiderte Lösungen entwickelt werden, die auf die Besonderheiten von Betrug und Geldwäsche eingehen können. An solchen Lösungen arbeitet er mit großen deutschen Versicherungen und mit chinesischen Banken im Rahmen seiner Forschungsprojekte. Neben Fallbeispielen zu Geldwäsche und Betrugserkennung nennt er auch einige Literaturhinweise, die in der Präsentation unter obigem Link abgerufen werden können.



**Prof. Günter Franke** stellt bei der Beiratssitzung die ersten Ergebnisse seiner Studie zur PD-Dynamik vor.

**Wie entwickeln sich die Ausfallwahrscheinlichkeiten von Krediten deutscher Unternehmen? Welche Schlüsse lassen sich aus der PD-Dynamik ableiten und welche Rolle spielen Gesellschafter und Gläubiger hierbei, insbesondere Banken?**

## PD-DYNAMIK UND PANDEMIEEFFEKTE

Wie entwickeln sich die Ausfallwahrscheinlichkeiten von Krediten deutscher Unternehmen? Welche Schlüsse lassen sich aus der PD-Dynamik ableiten und welche Rolle spielen Gesellschafter, Gläubiger, Banken in einem Wanderungsprozess? Prof. Günter Franke von der Universität Konstanz hat diese Effekte gemeinsam mit Peter Bednarek von der Bundesbank anhand von Millionenkredit-Meldungen untersucht und stellt bei der Beiratssitzung die ersten Ergebnisse vor. Er zeigt auf, wie sich

längerfristige Branchentrends und die Effekte der Pandemie in einzelnen Branchen verstärken, aber in anderen Branchen eher neutralisieren. So seien in der Automobilbranche bereits vor der Pandemie steigende PDs zu beobachten gewesen, bei anderen Branchen wie Freizeit, Lufttransport, Touristik und Einzelhandel folgte der Anstieg erst in der Pandemie. Die Studie wird in Kürze anhand neuester Daten weitergeführt. Dabei wird auch die Bedeutung der Dynamik-Analyse für Gläubiger herausgearbeitet. •

## FIRM-KOORDINATORENTREFFEN

# Schwerpunkte für die Round Tables 2022

**Welcher Round Table kümmert sich um welche Themenschwerpunkte? Darum ging es beim Treffen der KoordinatorInnen mit FIRM-CEO Gerold Grasshoff am 14. Februar 2022. Der Austausch ist wichtig für die Steuerung der einzelnen Round Tables – und auch um abzustimmen, wo es inhaltliche Schnittmengen und Anknüpfungspunkte gibt.**

Für 2022 stehen die Schwerpunkte ESG, Payments, Kryptoassets und Datenkompetenz in der Compliance auf der Agenda, ergänzt um viele spezifische Fragestellungen in den einzelnen Round Tables. Zudem werden die NFR-Umfragen zu Risikokultur, Organisation und Governance weitergeführt. Der Round Table AI konzentriert sich zudem auf die Bespielung der Schnittstellen zu GAIA-X und AI4ESG. •

Im FIRM-Netzwerk sind ab 2022 acht Round Tables aktiv, 15 KoordinatorInnen übernehmen die inhaltliche Ausgestaltung und sorgen dafür, dass die Ergebnisse des gemeinsamen Austauschs festgehalten und im Netzwerk geteilt werden. Da ist eine gute Abstimmung wichtig, damit die Arbeit der Round Tables möglichst stringent auf die FIRM-Themenswerpunkte einzufließt.

2021 ist dies sehr gut gelungen. Die Round Tables haben sich nicht nur stärker untereinander vernetzt, sondern auch wertvolle Studien und Papers erarbeitet, die die Grundlage für Diskussionen im Vorstand und bei den FIRM-Sitzungen waren. Die Studie von Banking- und Asset Management RT und das Whitepaper Compliance 2025 seien hier als Beispiele genannt.

### Die Koordinatoren 2022

<b>Banking Risk Round Table</b>	Thomas Werner (Deutsche Bank)
<b>Asset Management Risk Round Table</b>	Dr. Joachim Hein (Union Investment) Peter Lellmann und Matthias Rode (Deloitte)
<b>Compliance Risk Round Table</b>	Andreas Müller (KfW) Timo Purkott (KPMG)
<b>Payments Risk Round Table</b>	Prof. Tobias Berg (Frankfurt School) Markus Ampenberger (BCG)
<b>Insurance Risk Round Table</b>	Dr. Frank Schiller (MunichRe) Jan Peter Schmütsch (BCG)
<b>Artificial Intelligence Round Table</b>	Dr. Jochen Papenbrock (Nvidia) Dr. Sebastian Fritz-Morgenthal (Bain)
<b>Non-Financial Risk Round Table</b>	Dr. Thomas Poppensieker (McK) Björn Nilsson (McK)
<b>Persönliche Mitglieder Round Table</b>	Sylvia Trimborn-Ley (BlockDeMar) Marc Ahrens (GenPact)

# Ausschreibung für die Förderrunde 2022

**Die Förderung von Forschungsprojekten rund ums Risikomanagement ist eine der zentralen Aufgaben von FIRM. Knapp drei Mio. Euro hat FIRM seit 2010 in Projekte engagierter ForscherInnen investiert und auch für 2022 ist der Budgettopf gut gefüllt.**


Die Ausschreibung für 2022 ist in diesen Tagen gestartet. Hochschulen in Deutschland und in den Euro-Staaten sind

aufgerufen, ihre Projektvorschläge einzureichen. Das Themenfeld ist bewusst weit ausgelegt und umfasst neben allen klassischen Fragestellungen zu **Risikomanagement, Regulierung und Compliance** im Finanzsektor – einschließlich der Auswirkungen auf Finanzmärkte (Makroanalyse) – auch Schwerpunkte, die FIRM im Jahr 2022 besonders betrachtet:

- ESG und Klimarisiken im Risikomanagement
- Digitalisierung im Risikomanagement, insbesondere Payments und Kryptoassets
- Management von Cyberrisiken

## VERGABEKRITERIEN UND FRISTEN

FIRM fördert typischerweise Projekte mit einer Dauer von 12 bis 24 Monaten und sieht die Finanzierung einer 75%-Stelle sowie die Übernahme begrenzter Zusatzkosten vor. Die Ausschreibung geht an ein breites Hochschulnetzwerk und wird über die VertreterInnen im FIRM-Beirat Wissenschaft geteilt. Alle Informationen zur Einreichung, zum Strukturmuster für die Anträge und zum Auswahlprozess sind unter obigem Link auf der Firm-Website zu finden. Die Frist für die Einreichung von Anträgen läuft bis zum 2. Mai 2022. •



**Die Einreichung der Anträge für die Forschungsprojekte läuft bis 2. Mai 2022**

## NEUE MITGLIEDER IM FIRM-NETZWERK



**Martin Zoller**  
dwpbank

### Martin Zoller

Martin Zoller ist seit 01.12.2021 neuer Vorstand der dwpbank für das Dezernat Finanz- und Risikomanagement. Bis zu seinem Wechsel war er als Head of Group Risk Management bei der Deutschen Börse tätig. Bis März 2021 hatte er zusätzlich die Funktion des Head of Risk Management der Tochtergesellschaft Clearstream Banking AG inne. Zuvor war Zoller bis Ende 2018 als Chief Risk Officer für die Clearstream Banking S.A. Luxemburg tätig. Begonnen hatte er seine Karriere bei der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, wo er in elf Jahren unterschiedliche Positionen innehatte – unter anderem arbeitete er als Head of Financial Crime Compliance und Leiter Operational Risk. Des Weiteren war er auch als Chief Information Security Officer bei der HSBC Private Bank S.A. in Genf tätig.

„Ich freue mich sehr, als Mitglied des Beirats die Arbeit des FIRM e.V. aktiv unterstützen zu können. Mir ist insbesondere der rege Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis wichtig und ich bin überzeugt, dass wir hier wichtige Impulse in beide Richtungen geben können. Ich selbst habe mich in meinen verschiedenen Funktionen auch mit den Herausforderungen des Non-Financial Risk Management auseinandergesetzt – einem breiten Themenfeld, das sowohl für Praktiker als auch ForscherInnen von sehr hoher Relevanz ist und viele gemeinsame Anknüpfungspunkte bietet. Der FIRM Roundtable zu NFR, an dem die dwpbank auch teilnimmt, ist hier ein konkretes Beispiel der Zusammenarbeit.“ Martin Zoller •

## Spannende Vorträge und viel Raum für persönliche Gespräche

**Die Planung für 2022 steht: Am 23. Juni wird die FIRM-Forschungskonferenz an der Frankfurt School stattfinden. Am 28. September geht's nach Stuttgart zur Herbstkonferenz und zum gemeinsamen Besuch der Cannstatter Wasen.**

2022 wird zum vierten Mal der FIRM-Forschungspreis verliehen. Dazu werden drei junge ForscherInnen ihre Arbeiten vorstellen und mit VertreterInnen aus Praxis und Wissenschaft diskutieren. Die Preisvergabe erfolgt dann am Abend – bei einem festlichen Dinner, zu dem wir Sie heute schon herzlich einladen. Für die Forschungskonferenz sind wir zu Gast in der Frankfurt School.

Für die Herbstkonferenz 2022 wollen wir an unsere Tradition anknüpfen, den fachlichen Austausch mit einem geselligen Abend zu beschließen. Dieses Mal soll es nach Stuttgart gehen, zur Cannstatter Wasen – nach dem Oktoberfest in München

das zweitgrößte Volksfest der Welt. Der Tisch für den 28. September 2022 ist bereits reserviert. Alle Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie in Kürze. •



FIRM-Herbstkonferenz 2022 in Stuttgart mit Besuch der Cannstatter Wasen

### FIRM Events+++Termine+++FIRM Events+++Termine+++

25. FEBRUAR 2022  
10:00 BIS 13:00 UHR

BANKING RISK  
ROUND TABLE,  
VIDEOKONFERENZ

8. MÄRZ 2022  
10:00 BIS 13:00 UHR

COMPLIANCE RISK  
ROUND TABLE,  
VIDEOKONFERENZ

9. MÄRZ 2022  
11:00 BIS 13:00 UHR

ASSET MANAGEMENT  
ROUND TABLE,  
VIDEOKONFERENZ

10. MÄRZ 2022  
16:00 BIS 17:00 UHR

ROUND TABLE,  
PERSÖNLICHE MITGLIEDER,  
VIDEOKONFERENZ

16. MÄRZ 2022  
10:00 BIS 12:00 UHR

SITZUNG DES  
VORSTANDS,  
VIDEOKONFERENZ

16. MÄRZ 2022  
14:00 BIS 16:00 UHR

MITGLIEDERVERSAMMLUNG,  
BEIRATSSITZUNG,  
VIDEOKONFERENZ

**IMPRESSUM** Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V., Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main

**VERANTWORTLICH** Gerold Grasshoff **REDAKTION** ebal|kom Kommunikationsberatung **BILDNACHWEISE** Getty Images: Frankfurt School: Seite 2 (links), iStock: Seite 2 (rechts), ING Deutschland: Seite 3, DSGVO: Seite 4 (oben), Patrick Pobuda: Seite 4 (unten), Fritz Philipp: Seite 5 (oben), Seite 6, MunichRe: Seite 5 (links), Universität Hamburg: Seite 5 (rechts), dwpbank: Seite 7, pixabay (cubicroot): Seite 8. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an [info@firm.fm](mailto:info@firm.fm).